

WDC fordert mit Hintergrundbericht Transport- und Zuchtverbot von Delfinen in Deutschland

Die Wal- und Delfinschutzorganisation WDC hat heute einen [Hintergrundbericht zur Delfinhaltung in Deutschland](#) veröffentlicht. Darin fordert WDC ein Transport- und Zuchtverbot von Delfinen. Etwa 5.000 Menschen haben bereits die Kampagne „FREI – mein Zuhause hat keine Wände“ unterstützt, bei der Emails und Postkarten an die Delfinarien in Nürnberg und Duisburg gesendet wurden.

Zwar haben der Nürnberger Zoodirektor Encke und die Duisburger Zoodirektorin Stewin auf Nachfrage Stellung bezogen, doch Änderungsbedarf in der Delfinhaltung sehen beide derzeit nicht. WDC fordert dennoch Konsequenzen, nachdem enorme Missstände aufgedeckt werden konnten. Deshalb wendet sich die Organisation nun mit einem Hintergrundbericht an verschiedene Politiker*innen und fordert, dass Zucht und Transport von Delfinen in Deutschland unterbunden werden.

WDC konnte in einer Untersuchung von 18 Jahren Haltingsdaten nachweisen, dass die Delfine sehr häufig das Medikament Diazepam bekamen. In den Akten wurden etwa 600 Verabreichungen dokumentiert. Es scheint fragwürdig, Großen Tümmlern Psychopharmaka zu geben. Diazepam stammt aus der Gruppe der Benzodiazepine und wurde ursprünglich als „Valium“ bekannt. Die Akten deuten auf den Gebrauch wegen Appetitlosigkeit hin, aber auch um die Delfine in Stresssituationen ruhigzustellen. In zahlreichen Fällen wird aggressives Verhalten unter den Delfinen beschrieben, das beispielsweise zu gebrochenen Kiefern, Verletzungen von Augen und Haut sowie blauen Flecken geführt hat. Auch ihre Trainer*innen wurden von den Delfinen verletzt.

WDC kritisiert zudem die unzureichende Protokollierung, die das Wohlergehen und die Gesundheit der Delfine gefährden kann. Wenn beispielsweise Medikamentengaben so unzuverlässig dokumentiert werden, wie es im Tiergarten Nürnberg der Fall ist, stellt das ein Gesundheitsrisiko für die Delfine dar. Auch die Geburten im Tiergarten wurden nur mangelhaft dokumentiert. Ein Beispiel dafür ist ein Baby-Delfin, dessen Tod in den Akten auf drei verschiedene Weisen beschrieben wurde. Die schlechte Protokollierung verstößt nach Ansicht von WDC gegen das Bundesnaturschutzgesetz (§ 42) und die Empfehlungen der EU.

„Die Auswertung der Akten ergab, dass der Tiergarten mit der schlechten Protokollierung die Gesundheit der Delfine gefährdet. Eine gute und transparente Protokollierung ist das Minimum bei der Tierhaltung und sollte gerade bei so anspruchsvollen Lebewesen wie Großen Tümmlern der Standard sein!“, so David Pfender, Leiter der Kampagne „Delfinarien schließen“ bei WDC.

„Zu den Risiken für die Delfine in Nürnberg gehören auch die ständigen Transporte, die grundsätzlich ein Gesundheitsrisiko darstellen“, so Pfender weiter. „Die Delfine aus dem Tiergarten wurden in den Jahren 1990-1991 und 2000-2014 insgesamt 18 Mal transportiert – wahrscheinlich zu Zuchtzwecken oder um die Gruppen in den Delfinarien neu zusammenzuwürfeln, weil sich die

Delfine untereinander nicht verstehen. Die Eingliederung neuer Delfine in die Gruppe wurde jedoch vom Tiergarten nicht dokumentiert.“

Auch auf der World Marine Mammal Conference im Dezember stellte [WDC mit einem wissenschaftlichen Poster](#) die brisanten Ergebnisse der Analyse vor. Die internationale Forschungsgemeinschaft reagierte verständnislos auf die mangelhafte Protokollierung und konnte die Beweggründe dafür nicht nachvollziehen.

WDC fordert die Politik auf, wissenschaftlichen Argumenten zu folgen und die Delfinhaltung in Deutschland zu beenden.

Über Whale and Dolphin Conservation (WDC)

WDC, Whale and Dolphin Conservation, ist die weltweit führende gemeinnützige Organisation, die sich ausschließlich dem Schutz von Walen und Delfinen widmet. Gegründet 1987 in Großbritannien sind wir seit 1999 mit einem Büro in Deutschland vertreten. Weitere Büros befinden sich in Argentinien, den USA und in Australien. Im Rahmen von Kampagnen, politischer Überzeugungsarbeit, Bildung, Beratung, Forschung, Rettungs- und Schutzprojekten verteidigen wir Wale und Delfine gegen die zahlreichen Gefahren, denen sie heute ausgesetzt sind. WDC-Wissenschaftler*innen arbeiten in nationalen, europäischen und internationalen Arbeitsgruppen, sind in allen relevanten internationalen Foren vertreten und haben direkten Einfluss auf maßgebliche Entscheidungen zur Zukunft von Walen und Delfinen. Wir sind Ansprechpartner*innen für Medien, Öffentlichkeit und Entscheidungsträger*innen. WDC ist eine als gemeinnützig anerkannte Körperschaft. Wir arbeiten politisch unabhängig und finanzieren uns über Spenden und Stiftungsmittel.

Unsere Vision: Eine Welt, in der alle Wale und Delfine in Freiheit und Sicherheit leben.

www.whales.org

Kontakt Interviews: David Pfender, david.pfender@whales.org, Tel: 0049 176 5679 5434

Kontakt Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Michaela Harfst, michaela.harfst@whales.org; Tel: 0049 89 6100 2395



Wir sind daran interessiert, eine gute Beziehung zu Ihnen aufzubauen und Ihnen Informationen zu unseren Aktionen zukommen zu lassen. Deshalb verarbeiten wir auf Grundlage von Artikel 6 Abs. 1 Buchstabe f der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung (auch mit Hilfe von Dienstleister*innen) Ihre Daten. Wenn Sie dies nicht wünschen, können Sie jederzeit bei uns der Verwendung Ihrer Daten zum Zweck, Sie zu kontaktieren, widersprechen. Sie können den Widerspruch auch per E-Mail senden an: datenschutz@whales.org. Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie unter whales.org/datenschutzerklarung. Unsere Datenschutzbeauftragte erreichen Sie ebenfalls unter unserer Anschrift.